**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 27

**Artikel:** Eine Kritik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96082

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LI. Jahrgang,

Nr. 27.

Bafel, 4. Juli

1885.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Penno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt : Gine Aritik. — Militärischer Bericht aus bem beutschen Reiche. — Bur Landesvertheidigungsfrage. — v. Boguslawsti : Die Entwickung ber Tatit von 1793 bis zur Gegenwart. — Lampel : Das Infanterte. Ererziren nach bem Reglement übersichtlich zusammengestellt. — Etdgenossenschaft : Die nationalräthliche Kommission über ben Geschäftsbericht bes Militärbepartements sur 1884. Militärwesen. Rekrutenschule Nr. 1. der IV. Division, Ausmarsch der Rekrutenschule Nr. 1 der VI. Division, Ausmarsch der Rekrutenschule Nr. 1 der VI. Division, Berksung wegen unzureichenben Kredites. Beutralschule III. Landesvertheibigung. Antrag auf Herschung von Speiselokalitäten in der Zurcher Kalerne. Die basellandschaftliche Militärgeseuschaft. + Artillerie-Major Balther Hung von Speiselokastichen in der Zurchen meapolitanischen Schweizer-Regimenter. — Ausland: Bapern: Bersuche mit Welociped. Frankreich: Geschüberfellung für Serbien. England: Kriegsminister und Oberkommandirender. Sanitäts-Bericht. Bereinigte Staaten: Bersuche mit Dynamit-Granaten. — Berschiedenes: Der Oragoner Joseph Theymer vom I. I. Regimente Nr. 3. — Bibliographie.

### Gine Rritit.

(Antwort auf einen Artitel ber "Internationalen Revue".)

R. W. Wir Milizen haben ein ganz besonderes Interesse baran, von Zeit zu Zeit über unsere mislitärischen Leistungen Urtheile ausländischer Fachemanner zu hören und sind für jede Anregung banksbar, welche uns von solcher Seite zukommt. Damit sei aber nicht gesagt, daß ein Jeder, welcher sich vielleicht als Glied eines Berufsoffizierskorps betrachten dars, auch berufen sei, seinen überschüssigen Zunftgeist über uns "Dilettanten" auszugießen.

So hat in ber "Internationalen Revue" ein angeblicher Herr von S. über die Manöver ber VIII. Division bei Chur und Ragaz eine Kritik veröffentslicht, die auch in der "Schweiz. Zeitschrift für Artillerie und Genie" durch Herrn Oberste-Brigas bier Bluntschli gebührend gewürdigt worden ist.

Das Ziel jener Kritik scheint übrigens nicht sowohl die VIII. Division und ihre Manover, als die Schweiz und ihr Milizspstem überhaupt zu sein.

Davon einige Probchen:

Ueber die Fähigkeit unseres Heeres, im Ernste falle die Reutralität des Landes zu wahren, sagt der Kritiker:

"Baren die schweizerischen Truppen uoch in derselben traurigen Verfassung, wie im Kriege 1870/71, wo sie nicht einmal im Stande waren, das Land vor dem Ein- und Uebertritt der 80,000 erfrorenen, geschlagenen und halb verhungerten Bourdaki'schen Soldaten zu bewahren (!), dann wäre daran nicht zu benken."

Wir hatten also die armen Teufel sammt ben gefangenen Deutschen, welche sie mitbrachten, nicht bloß entwaffnen, sondern auch abschlachten sollen? Der herr von S. muß seine militärischen Studien

bei ben Rannibalen von Ramerun ober Groß=Bopo gemacht haben!

Und die "traurige" Verfassung unseres Heeres. Dasselbe hat den strapaziosen Flankenmarsch im tief eingeschneiten Jura von Basel und Delsberg nach La Chaux-de-Fonds und Verrieres mit gutem Humor und ohne Störung vollzogen, die Franzosen prompt entwaffnet und internirt und dafür allgemeine Anerkennung geerntet.

Die Auffassung bes herrn v. S. in bieser Sache burfte ebenso neu, als einzig fein.

herr v. S. wirft bann im Allgemeinen bem Respublikaner eine außerorbentliche Titelsucht vor.

Wer im Glashaus sitt, sollte nicht mit Steinen werfen. Bei uns gibt es keine Titel ohne ein zusgehöriges Amt; bas Land ber wirklichen und unswirklichen Geheimräthe liegt anderswo. Auch Orden haben wir keine.

In klägliche Widersprüche verwickelt sich der Herr v. S. beim Kapitel Disziplin. Wiederholt stellt er die Behauptung auf, unser Mannschaftsmaterial sei schlecht, man würde selbst bei dreisähriger Dienstezeit basselbe nicht diszipliniren können, die Truppe nicht auf die nothwendige Höhe des militärischen Könnens bringen. Er gibt aber im gleichen Athemzuge zu, daß Artillerie und Genie "selbst vorstreng militärischen Kichtern bezitehen könnens, und der Insanterie gesteht er gute, ja außerordentliche Marschleiftungen zu.

Jene Stufe ber Ausbildung unserer Artillerieund Geniewaffe wird in einigen Wochen mehr Ausbildungszeit erreicht, als wie sie gegenwärtig die Infanterie hat. Und kann man mit einer Infanterie "ohne alle und jede Disziplin" außerordentliche Strapazen in guter Ordnung und bei frisch bleibender Moral überwinden? Nimmermehr.

Es fommt eben barauf an, ob man unter Dis-

giplin ben rein außerlichen Drill verfteht, ober ob es noch andere Faktoren gibt, welche mit zur Dise Die preußische Armee hat ihre ziplin gehören. größte Rieberlage in einer Zeit erlitten, als bei ihr ber außere Drill am ftartften berrichte.

Unseren Offizieren wirft herr v. S. Mangel an Pflichttreue vor und bei der Darstellung der Manover versteht er es, in boshafter Beise Thatsachen zu verdrehen. Nebenbei macht er fich über unferen Dialekt luftig und entwirft ein komisches Bilb ba= von, wie unfere Infanterie-Sauptleute ichlecht reiten mürben, menn sie beritten mären. (!)

Zum Schluß macht Herr v. S. seiner Schabenfreude über unfere (vermeintliche) Wehrlofigkeit bei einem Angriff Italiens auf unfere Sübgrenze und ber (ihm) voraussichtlichen Unnerion bes Teifins frohlich Luft, mahrscheinlich um die paar aufgeichnappten italienischen Broden "Addio" und "a rivederci" an ben Mann zu bringen. -

Die "Someizerische Zeitschrift fur Artillerie und Genie" hat in ihrer Aprilnummer ben Artikel bes Herrn v. S. in extenso abgebruckt, um bem schweizerischen Leser bas eigene Urtheil über biese Sorte Kritik zu mahren. -

Bir mochten bem herrn v. G. bie Borte feines berzeitigen Kriegsministers, bes Generals Bronfart von Schellenborf, zur Beachtung empfehlen:

"Um eine frembe Armee und ihre Ginrichtungen wirklich versteben zu konnen, muß ein langeres Bufammenleben mit ihr voraufgegangen fein; nur bann wird man Gelegenheit finden, ihren inneren Werth und ihren Geift richtig aufzufaffen. Man vergeffe hierbei auch nicht, daß biejenigen Unfpruche, welche man an die eigenen Truppen zu machen ge= mobnt ift, auf andere Berhaltniffe übertragen, hochft unzwedmäßig fein konnen und bag bie Beereseinrichtungen fich ftets ben speziellen Berhaltniffen eines jeden Laudes und bem Charakter feiner Bevölkerung anpaffen muffen." \*)

### Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 31. Mai 1885.\*\*)

Bu ben biesjährigen Uebungen ber Erfat: Referve erfter Rlaffe merben zur erften gehn. wöchentlichen Uebung 15,498 Mann, zur zweiten vierwöchentlichen Uebung 10,000 Mann und zur britten 14tägigen Uebung 8500 Mann eingezogen merben. Für die zehnwöchentlichen Uebungen ift ber Beginn bei ber Fugartillerie auf ben 1. Geptember, beim Train auf ben 1. Juli festgesett, bei ben übrigen Waffen werben die Termine burch die Generalkommandos in die Zeit der Herbstmonate gelegt, und zwar fo, bag bie Uebungen mit Ginstellung der Rekruten beendet find. Für die Schiff= fahrt treibenben Mannichaften finden diefelben im Winterhalbjahr 1885/86 statt. Die zur zweiten Nebung einberufenen Erfat-Referviften werden

Die Redaftion.

mahrend ber letten vier Wochen ber fur bie gehn= wochentliche Uebung festgesetten Zeit eingezogen.

Auf Grund neuerer Beftimmungen werben bie großen Manover bes 3. Armeetorps, an benen 14 Ravallerieregimenter Theil nehmen, nicht, wie ursprunglich bestimmt, in ben Tagen vom 5. bis 7. September, fondern ichon am 3., 4. und 5. September in ber Rahe von Brit: malt stattfinden.

Bor Rurgem turfirten Rachrichten betref = fend eine Erhöhung ber Armeestärke und eine Bermehrung ber Truppen= Die beutsche Armeeorganisation sei förper. noch insofern unvollendet, als das 15. Armeekorps noch keine ihm unmittelbar angehörigen Ravallerieregimenter befitt, und es ericheine beshalb beren Errichtung binnen nicht allzuferner Zeit, etwa in ber erften Salfte bes nachften Sahres mahrichein= lich. Gbenso durfte mit diesem Zeitpunkt die Feldartillerie eine burchgreifende Aenberung erfahren; bei letterer murbe es fich in erfter Linie um bie Ginführung von 6 ftatt 4 vollständig bespannten Geiduten per Batterie handeln.

Die Ernennung bes Generals ber Ravalle: rie von henbuck zum Bertreter bes Kelbmaricalls Manteuffel, welche, weil der erste Fall dieser Art, Aufsehen erregte, mar unter ber Maggabe erfolgt, bag General Henduck die Bertretung nach Anweisung bes Feld= marichalls führen solle. Lettere ift jest ergangen. Der Feldmarschall beauftragt ben General von Beuduck, ihn bis auf Weiteres in allen Dienftobliegenheiten als kommandirenden General zu vertreten, fo zwar, bag ber General bies in aller Selbstftanbigkeit und unter perfonlicher Berantwortung gegen ben Kaiser zu thun hat. General Manteuffel behalt fich indeffen vor, die Territorial. befugnisse, die dem Rommandirenden der Armee in ben Reichstanden zustehen, ben Befehl über bie Festungen Met und Straßburg und über die Gen= barmerie, die Genehmigung zur Aufhebung bestehens ber Korpsbefehle, die Entscheidung in allen ehrengerichtlichen Offizierkorpsangelegenheiten, die Ent= icheibung aller Anordnungen betreffend die Rube und Ordnung bes Landes, die militärischen Intereffen und die Verhandlungen mit dem Ministerium über prinzipielle Fragen.

Die Besetung ber Festungen Rob= lenz und Pofen mit je einem General= ft a bo offigier hat in militarifchen Rreifen Auffeben gemacht und zeigt, daß man ber Bertheibi= gung unserer großen Fort-Festungen eine besonbere Aufmerksamkeit wibmet. Bekanntlich ift bas im Rriegsfalle zu formirenbe Befatungstorps von einer Große, welche unter Umftanden bie eines Armeetorps übertrifft. Da außer ben technischen Fragen, welche ehemals ben hauptinhalt ber Bertheidigungsfraft ausmachten, neuerbings mit ben größeren Truppenverbanden innerhalb der viel außgebehnteren Terrains ber Festungen formlich ma= novrirt merben muß, so erscheint es mohl fehr gerechtfertigt, daß man ben Kommanbanturen biefer

<sup>\*)</sup> Eine uns zugegangene Entgegnung eines nichtschweizerischen Offiziers werten wir in nachfter nummer bringen.

<sup>\*\*)</sup> Diefe Korrespondenz mußte wegen Stoffandrang langere Beit gurudgelegt werben. Die Rebattion.